

„Gut, dass Du keine Hebamme geworden bist“

Krebshilfe-Begleiterin Ursel Krieger beim 39. Kairos in Heilig Geist

Burghausen (heb). An die eigene Wahrheit heranführen, eine alltägliche Erfahrung berühren und die Teilnehmer an einem Punkt treffen – so leitete Direktor Josef Fischer das 39. Kairos – Gespräch im Haus „Heilig Geist“ ein. Dieses Ziel wurde mit dem Kairos-Gast Ursula Krieger allemal erreicht. Die 56-jährige gelernte Bürokauffrau aus Tüßling wollte – weil sie im Beruf mit Menschen zu tun haben wollte – eigentlich Hebamme werden, lernte dann zur Überbrückung Krankenschwester und fand da ihre Berufung. Durch ein Inserat wurde sie 1980 auf einen Modellversuch der Deutschen Krebshilfe aufmerksam und wurde von der damaligen Präsidentin Dr. Mildred Scheel



Ursel Krieger beim Kairos. (F.: heb)

ausgewählt. Unter dem Motto „Menschen Mut zum Leben geben“ begann sie, Menschen, die an Krebs erkrankt waren, zu begleiten. Das bedeutete Hausbesu-

che, Krankenhausbesuche und es entwickelten sich bald Selbsthilfegruppen. Als der Modellversuch beendet war, sorgte das Rote Kreuz im Landkreis für die Fortsetzung, mittlerweile sind vier Krankenschwestern in dieser sehr herausfordernden Arbeit tätig. Ursel Krieger dachte sich anfangs immer wieder mal: „Wenn ich's nicht mehr schaffe, werde ich Hebamme“, bis ihr ein krebskranker Mann sagte: „Ich bin so froh, dass Du keine Hebamme geworden bist, sonst kämst Du nicht zu mir“. Die Begleitung zum Tod sei belastend, aber ein Händedruck oder die Augen eines Patienten brächten vieles zum Ausdruck, beispielsweise: „Es ist gut, wenn ich jetzt gehen (sterben) kann.“

13-5-2006